

6. Die Arbeiten für das Konzept der Rhein-Revitalisierung sind im Gange. Wie geht die Raumplanung damit um und welche Konsequenzen sehen Sie für Ihre Arbeit?

*Cla Semadeni, Graubünden*

Der Stabwechsel vom Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement BVFD bzw. dem Amt für Energie AfE-GR zum Departement des Innern und der Volkswirtschaft DIV bzw. Amt für Raumentwicklung ARE-GR ist noch nicht vollzogen. Uns ist es wichtig, dass die Arbeiten in inhaltlicher, zeitlicher und verfahrensmässiger Hinsicht koordiniert werden. Dazu ist es notwendig, eine zweckmässige und effiziente Projektorganisation zu bilden. Den Erfahrungen anderer Projekte (Flaz-Umlegung, Rhône-Korrektion) ist dabei Rechnung zu tragen. Unser Amt ist sehr gerne bereit, sich entsprechend in diese komplexen Arbeiten einzubringen.

*Ulrich Strauss, St. Gallen*

Die Raumplanung beteiligt sich daran und hat sich auch bisher schon sehr stark in dieses Projekt eingebracht. Wir werden uns bemühen, auch in Zukunft die Anliegen der Raumplanung, grenzüberschreitend abgestimmt, miteinander in das Projekt «Alpenrhein» hineinzutragen.

*Hubert Ospelt, Liechtenstein*

Die Arbeiten zum Entwicklungskonzept Alpenrhein werden sich in einer nächsten Phase auf die raumplanerischen Anliegen und deren Umsetzung konzentrieren müssen. Die Auswirkungen auf die betroffenen Landschaften und Siedlungen sind dabei zu präzisieren. Ebenfalls sind im Besonderen die Nutzungsansprüche an Freizeit und Erholung zu klären. In unserem Land sind die Gemeinden aus Eigentums- und planungsrechtlichen Gründen besonders stark in die Thematik involviert, was den Abstimmungsbedarf noch erhöhen wird.

*Dr. Franz Hämmerle, Vorarlberg*

Das Projekt «Zukunft Alpenrhein» ist sehr wichtig für die Raumplanung. Neben der Wiederherstellung der ökologischen Funktionsfähigkeit und der Verbesserung der Hochwassersicherheit ist es vor allem der Aspekt Freizeit und Erholung, der zunehmend in den Mittelpunkt der Überlegungen rückt. Es ist davon auszugehen, dass die Gewässer und